

Kirche in 1Live | 15.04.2026 floatend Uhr | Julia-Rebecca Riedel

solidarisch sein

Aktuell sind noch 17,4 Millionen Menschen in Deutschland in der Evangelischen Kirche. Wir werden weniger, auch weil viele sagen: "Ich glaube zwar an Gott, aber ich bleib' nicht offiziell dabei, das Geld für die Kirchensteuer spar' ich mir." Ich finde das schade. Weil Kirche mehr ist, als ein Eintrag in einem Register. Weil Kirche für mich bedeutet: solidarisch sein.

Wenn viele gehen, dann leidet genau das, was Halt gibt: die diakonische Arbeit und das Miteinander. Dazu gehört der evangelische Kindergarten im Stadtteil genauso wie der Besuchsdienst, in dem sich Ehrenamtlich engagieren, um zum Beispiel älteren Menschen, die nicht mehr so mobil sind, das Gefühl zu geben, ein Teil von was zu sein. Dazu gehört es, Orte zu schaffen, an denen sich Menschen sicher fühlen. Was wird aus dem Kirchenasyl, was aus der queeren Kirche, ...?

Kirche ist eine Institution. Klar. Und ich muss auch nicht alles gut finden. Aber Kirche lebt davon, dass da Menschen sind, die sich engagieren, die ihre Meinung sagen, die Haltung zeigen – nach außen und nach innen.

Ich arbeite gerne in der Kirche mit. Nicht nur, weil's mein Job ist. Sondern weil für mich, der Glaube an die Auferstehung der Toten und das ewige Leben, Kräfte freisetzt, die mich stark für andere machen, die Hoffnung geben, dass unsere oft so graue und brutale Welt ein guter Ort wird.

Sprecherin: Lisa Kielbassa

Redaktion: Landespfarrerin Julia-Rebecca Riedel